

Sehr geehrte Damen und Herren!

(Sehr geehrte Frau Ressel, Herr Jarnot und Herr Gutzmer!)

Liebe Jugendliche!

Werte interessierte Gäste!

Ich begrüße Sie/euch alle recht herzlich.

Auch im Namen des Bezirksrates Nord – kann ich Ihnen ausrichten– dass wir alle sehr froh sind, dass heute hier – in der Turnhalle der Geschwister-Scholl-Realschule – **für Hainholz** und insgesamt ca. 400 Jugendliche **der1te Berufsparcours** stattfindet.

Parcours – was ist *ein Parcours*?

Parcours kommt aus dem französischen und heißt „Strecke“. Und ich denke, die meisten von Ihnen – kennen diese Bezeichnung aus dem Springsport. So handelt es sich im Allgemeinen dabei um eine Strecke mit vorbereiteten Hindernissen, die in einer festgelegten Reihenfolge, auf einem abgegrenzten Gelände oder in einer Halle überwunden werden muss.

Die **Vielseitigkeit** ist gefragt, weil die Sprünge oder auch Sprungfolgen variieren, nach Anzahl, Höhe und Weite der Hindernisse sowie Schwierigkeit in der Linienführung und den Distanzen je nach der Klasse der Prüfung.

Aber vor jeder Prüfung darf der Reiter eine **Parcoursbesichtigung** machen, um sich die Reihenfolge der Sprünge einzuprägen und die Distanzen zwischen den Sprüngen abzuschreiten.

Aber es gibt noch eine andere, neue Sportart – die die jungen Menschen sicherlich besser kennen – als wir – nämlich **Le Parkour**, wo der Weg das Ziel ist.

Und der Weg wird zur Kunst, denn der **Traceur** – französisch: „der den Weg ebnet“ oder auch „der eine Spur legt“ – überwindet dabei in einem geraden Weg sämtliche Hindernisse, um von A zu dem selbst gewählten Ziel B zu kommen. Und ausgewählt wird immer der möglichst kürzeste Weg.

Ein oft angestrebtes Ideal des Traceurs ist es, durch nichts – außer der eigenen **Kreativität** – in der Bewegung eingeschränkt zu sein. Die Hindernisse selbst dürfen jedoch nicht verändert werden, weil es darum geht, mit dem vorgefundenen Umfeld zu Recht zu kommen.

Ein anderer Aspekt der Philosophie ist der **respektvolle Umgang** des Traceurs mit seiner Umgebung und seinen Mitmenschen. Der Traceur ist auf seine Umgebung angewiesen und sollte deshalb darum bemüht sein, sie intakt zu halten, auch wenn er ungewöhnliche Wege beschreitet.

Aber ebenso ist er auf das **Verständnis** seiner Mitmenschen angewiesen, wenn er seinen Weg geht.

So sollte er anderen gegenüber, die ungewöhnliche Interessen haben, offen entgegentreten und nicht von Vorurteilen beherrscht sein.

Ich denke, nach diesen Beschreibungen wurde der Name der heutigen Informationsveranstaltung schon gut gewählt, denn was haben wir erfahren, was beinhaltet und zeichnet einen Parcours aus und wie müssen wir ihm begegnen?

Vielseitigkeit, Kreativität, respektvoller Umgang, Verständnis füreinander, Parcoursbesichtigung um die Distanz zu verlieren. Und ein ganz wichtiger Faktor – die Hindernisse dürfen nicht verändert werden, weil es darum geht, mit dem vorgefundenen Umfeld zu Recht zu kommen.

Und genau das möchten wir heute hier alles erleben. Ihr könnt – liebe Jugendliche – euch ausprobieren. Indem ihr all die eben erwähnten Merkmale/Aussagen anwendet und den Berufsparcours von A bis Z ausnutzt – für euch. Und dabei die Hindernisse nicht aus dem Weg räumt, sondern sie bewältigt – jede/r auf seine Weise – jede/r so, wie der kann. Und die Spielregeln sind so, dass es keine Fehler gibt. Nur das nicht Mitmachen, wäre nicht nur ein großer Fehler, sondern wäre über alle Maßen sehr uncool und dumm.

Ihr sollt nun den Berufsparcours besichtigen, Schwellenangst verlieren, Neues aus der Berufswelt nicht nur kennenlernen, sondern auch eure Fähigkeiten durch kleine Aufgaben erkennen, euch orientieren, aber vor allen Dingen ausprobieren und euch testen – durch die berufsbezogenen Aufgaben.

Junge Menschen in das kommende Berufsleben vorzubereiten und langsam zu integrieren gehört zu unseren vordringlichsten Aufgaben. Denn ganz besonders wichtig ist es dabei, für Jugendliche, die noch keine Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt – nach der Schule vorweisen können – oder auch selbst noch gar nicht wissen, wohin sie denn steuern sollen und was Ihnen mit ihrem Leistungsvermögen und ihren Fähigkeiten für eine entsprechende Arbeitsmöglichkeit zustehen könnte – denen müssen wir helfen/(nach)helfen.

Und daher danke ich allen Unternehmungen, Unternehmern und Institution, die den Berufsparcours – hier in Hainholz – heute ausrichten und mit den Jugendlichen aktiv arbeiten und somit dem Ganzen sozusagen erst „Leben einhauchen“. Denn, Sie, sehr geehrte Damen und Herren, Sie sind heute ganz gewiss nicht das Hindernis, sondern der Traceur – der Weg und wir hoffen, das nach Ihnen und mit Ihnen noch viele diesen Weg gehen werden, um so Kontakt zu den Jugendlichen – *vielleicht ihren neuen Mitarbeitern(?)* – zu suchen und zu finden und somit dann jeder von dieser direkten Kontaktaufnahme profitiert.

"Erfolg besteht darin, dass man genau die Fähigkeiten hat, die im Moment gefragt sind." Derjenige, der dies feststellte, wusste, wovon er sprach, denn es war der berühmte amerikanische Automobilhersteller Henry Ford. Die Fähigkeiten, die heute im Wirtschaftsleben gefragt sind, das sind Flexibilität, Kostenbewusstsein, Innovationsfreude und nicht zuletzt das Gespür für das Besondere.

Und ich denke, diese Form des **sich gegenseitig Kennenlernen** und begegnen – ist nicht nur etwas Neues, sondern wirklich mal etwas Innovatives. Gerade dieses Wort – was so oft herhalten muss, ohne wirklich innovativ zu sein – findet hier seine Bestätigung und Berechtigung.

Uns allen wäre zu wünschen – vor allem der Gewerbeberatung Hainholz – vertreten durch **Herrn Jarnot** und **Herrn Gutzmer**, **„das sich weiter etwas bewegt“** und das noch mehr Gewerbebetreibende und Betriebe diesem Beispiel folgen/folgen werden.

Aber wir stehen ja auch erst am Anfang und ein Tag wie heute weckt Zuversicht. Zuversicht, dass auf diesen ersten Brückenschlag – zwischen lokaler Wirtschaft in Hainholz und der Jugend – noch viele folgen werden. Und somit aus den vielen Einzelbalken eine feste, solide Verbindung entsteht, die für beide Seiten lukrativ, lohnenswert und sich zugleich *„ein Lernen voneinander“* initiiert.

Auch die Politik hat die Zeichen der Zeit erkannt und investiert mit Bundesprogrammen in die Förderung der lokalen Wirtschaft, um somit nachhaltig eine Wirtschaftsstärkung zu erzielen.

So findet auch heute der Berufsparcours im Rahmen des vom **Bundesministerium** geförderten **ExWoST-Programms** **„Quartiers-Impulse – Neue Wege zur Stärkung der lokalen Wirtschaft in Hannover-Hainholz“** statt und wird von der **GBH**, sowie aus Mitteln des **Soziale-Stadt-Programms der Landeshauptstadt Hannover** unterstützt.

Doch eine Institution muss ich noch erwähnen, die dieses „*ins Berufsleben hineinschnuppern-Projekt*“ überhaupt in Hannover zum Laufen gebracht hat. Unter dem Vorsitz, des Vorsitzenden, Hubertus Schmoldt, gründete die **IG BCE** vor 8 Jahren das **RegionalNetzwerk Hannover e.V.**

Diese Institution wurde geschaffen, um Projekte initiieren zu können, die sich an einer Beschäftigungsförderung ausrichten. Nachdem Frau Ressel, vom Technikzentrum Minden-Lübbecke e.V. in Nordrhein-Westfalen viel Erfolg mit dem Berufsparcours hatte, wurde er vom **RegionalNetzwerk Hannover e.V.** mit aufgenommen und wird nun in Hannover – mit den von mir zuvor genannten Partnern – umgesetzt und stetig weiterentwickelt. Doch worüber ich besonders stolz bin, ist die Tatsache, dass diese Veranstaltung bereits in der neusten **Kompaktausgabe von der IG BCE** (und die hat immerhin eine Auflage von über 700.000Stck.) steht.

Ich hoffe, dass mit unseren Zielen der Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Gewerbebetreibenden vor Ort, auch die Schaffung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten verbunden werden kann, denn das ist **unbestritten** immer noch die wichtigste Aufgabe. Aber auch die Schwierigste, insbesondere in einer Welt, die von globalem Wettbewerb geprägt wird.

Wir jedenfalls, die Initiatoren und Aktiven lassen uns nicht beirren – ganz im Gegenteil – wir haben die Herausforderungen angenommen und machen mit Entschlossenheit, Einsatzbereitschaft und auch mit viel Vorfriede und Neugier weiter.

Damit sich für **EUCH**, liebe Schüler/innen, die ihr heute hierher gekommen seid – auch weiterhin Chancen bieten, dass Ihr einen Beruf erlernen könnt.

Denn nur mit diesem Endziel vor Augen – versetzen **wir** die jungen Menschen in die Lage, ihre Zukunft auch bald selbst zu steuern.

In diesem Sinne wünsche ich uns einen erfolgreichen Verlauf dieser Informationsveranstaltung – dem 1ten Berufsparcours in Hainholz – mit positiven Auswirkungen für die Schüler/Innen, aber auch für die Unternehmungen und Institution.

Und das wir am Ende alle sagen:

Dass war erst der Anfang!

(– dass müssen wir ausbauen, wiederholen
– sollte eine feste Institution werden).

Herzlichen Dank.